Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 58 (1965)

Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Hygienische Einrichtungen in den Wohnungen der Schweiz und ihrer

Nachbarländer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit dem Fortschritt auf Du und Du

Das sanitäre Installationsgewerbe hat in der kurzen Zeit seines Bestehens eine Entwicklung durchgemacht wie nur wenige andere Berufe. Dabei hat in unserem Lande auch die Ästhetik eine bedeutende Rolle gespielt. Wurden früher zum Beispiel die Zuund Ableitungen auf den Innen-, ja sogar auf den Aussenwänden des Hauses angebracht, so werden sie heute in den meisten Fällen in die Wände und Decken verlegt. Die moderne Bauweise stellt zudem immer neue Probleme, die gelöst sein wollen, und neue Materialien, Geräte und Arbeitsmethoden werden laufend erprobt. So bringt dieser Beruf immer wieder Neues und folgt den grossen Linien des technischen Fortschrittes.

Der Sanitär-Installateur steht recht eigentlich im Dienste der Gesundheit der Menschen, und sein Beruf ist im «Zeitalter der Hygiene» besonders aktuell. Ohne ihn wäre das Zusammenleben der Menschen auf vielfach engem Raum unmöglich, und die Volksgesundheit würde sich nicht auf dem hohen Stand bewegen, der für uns heute selbstverständlich ist.

H. Chr.

HYGIENISCHE EINRICHTUNGEN IN DEN WOHNUNGEN DER SCHWEIZ UND IHRER NACHBARLÄNDER

Hygienisch eingerichtete Wohnungen sind ein wesentliches Erfordernis für die Gesundheit und das Wohlergehen eines Volkes. Sicher ist die in den letzten Jahrzehnten eingetretene Verlängerung des durchschnittlichen Lebensalters zu einem grossen Teil die Folge der sich ständig verbessernden Bauweise und Ausstattung der Wohnungen. Auch für den Kampf gegen die Tuberkulose und andere ansteckende Krankheiten bildete der Bau sonniger und sanitarisch guter Wohnungen die notwendige Voraussetzung. An die Stelle von Brunnen oder Sodbrunnen trat die Wasserleitung; die Jauchegruben wurden durch die Schwemmkanalisation ersetzt; das Petrol- und Kerzenlicht wich der Gaslampe

und nachher der elektrischen Beleuchtung; die russenden Holzherde und Zimmeröfen wurden durch Gas- und elektrische Herde und Etagen-, Zentral- oder sogar Fernheizung verdrängt, und der Einbau von Bade- und Waschraum erlaubte eine vermehrte Körperpflege.

Eines der Hauptziele der Wohnungszählungen war von jeher, den Stand der sanitarischen Einrichtungen festzustellen und unzureichende Verhältnisse aufzudecken. So ermittelte man 1889 in Basel die Grösse der Zimmer und der Fensterflächen, die Zahl und Lage der Aborte, die Art der Wasserversorgung und der Ableitung von Küchenwasser und Fäkalien. Heute begnügt man sich mit der Erfassung weniger Merkmale wie Badezimmer, Art des Kochherdes, Art der Warmwasserversorgung und der Heizungsanlagen sowie der Abortverhältnisse. Leider erstreckten sich die Erhebungen bis 1950 nur auf einen Teil der Gemeinden. Erst 1960 ordnete der Bundesrat eine gesamtschweizerische Zählung an.

So fortgeschritten die Ausstattung der Schweizer Wohnung auch ist, so hat das Installationsgewerbe auch weiterhin viel zu tun. Noch weist fast ein Drittel aller Wohnungen keine Badeeinrichtung auf; noch müssen 6,6 Prozent der Haushaltungen den Abort mit andern Haushaltungen gemeinsam benützen; noch fehlt in 33 761 Küchen oder Kochnischen die Wasserzufuhr; noch wird in über 130 000 Küchen auf einem Holz- oder Kohlenherd gekocht, und noch wird etwa die Hälfte aller Wohnungen mittels Einzelöfen geheizt. Besonders gross ist der Nachholbedarf an allen diesen Einrichtungen in den kleineren Land- und Berggemeinden.

Im Vergleich zu den umliegenden Ländern ist der Wohnkomfort in der Schweiz sehr beachtlich. Unsere Quote an Badeeinrichtungen steht weit über derjenigen der andern Staaten, und auch die Abortverhältnisse sowie der Stand der Wasserzufuhr sind deutlich besser. Nur in den USA, in Kanada und wahrscheinlich auch in Grossbritannien verfügen relativ mehr Wohnungen über Badezimmer.

Hygienische Einrichtungen in den Wohnungen der Schweiz und ihrer Nachbarländer

Kantone, Schweiz Gemeindegrössen- klassen Nachbarländer	Wohnungen			
	im ganzen	mit Bad oder Dusche	mit eigenem Abort	ohne Wasser- leitung in Küche ²
Zürich Bern Luzern Uri Schwyz Obwalden Nidwalden Glarus Zug Freiburg Solothurn Basel-Stadt Basel-Landschaft Schaffhausen Appenzell A.R. Appenzell I.R. St. Gallen Graubünden Aargau Thurgau Tessin Waadt Wallis Neuenburg Genf	293 491 255 440 62 551 7 522 18 717 5 328 5 052 11 423 12 312 37 985 55 429 79 427 42 027 19 868 14 974 3 328 92 612 36 812 96 528 45 630 61 313 138 195 44 733 49 180 90 513	252 590 157 704 41 357 3 426 8 551 2 113 2 739 5 594 8 472 16 195 35 938 61 931 31 857 15 149 6 378 825 49 615 18 120 63 889 28 827 39 076 106 208 24 954 28 835 76 134	272 616 241 180 58 493 7 034 16 515 4 712 4 682 10 173 11 440 34 419 49 481 75 733 38 850 18 449 12 998 2 852 85 831 33 037 87 985 42 176 54 772 131 699 42 040 47 013 87 371	1 594 10 559 1 234 463 909 357 210 202 78 2 571 1 011 330 203 39 1 385 616 2 709 2 708 804 132 1 975 990 2 205 299 178
Schweiz Anteile in Promille $(0/_{00})$.	1 580 390 1 000	1 086 477	1 471 551	33 761 22
Städte mit 10 000 und mehr E. ¹ Vorortsgemeind. Gemeinden mit 2000–9999 E. ¹ Gem. m. weniger als 2000 E. ¹	1 000 1 000 1 000	822 806 595 444	942 949 918 912	5 8 31 53
Frankreich 1954. Italien 1961 Österreich 1961 . B.R. Deutsch- land 1961	1 000 1 000 1 000	104 104 300 491	4 406 4 742 ³	416 648 364 33

E. = Einwohner. 1 Ohne Vorortsgemeinden. 2 Anteile in $^0/_{00}$ der Wohnungen mit Küche oder Kochnische. 3 Mit Wasserspülung. 4 Keine Angaben.